



Konzeption

Stand: März 2011

1. Lage und Träger

Lage:

Rheinstr. 40
73529 Schwäbisch Gmünd

Telefonische Kontaktaufnahme bitte über
das Sekretariat (s.u.), das Telefon im
Känguru ist für den Notfall gedacht.
E-Mail: kaenguru@wippidu.info

Träger:

Eltern-Kind-Zentrum Wippidu e.V.
Königsturmstr. 13
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon: 07171 945421
(das Sekretariat ist nicht ständig geöffnet,
die Sprechzeiten werden per Aushang und
im Internet bekannt gegeben)

Internet: www.wippidu.info

E-Mail: sekretariat@wippidu.info

1.1 Öffnungszeiten:

Das Känguru ist Montags bis Freitags von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr (Freitags bis 13:45 Uhr) durchgehend geöffnet. An gesetzlichen Feiertagen, einem Pädagogischen Tag und in der Zeit vom 24.12. – 6.1. bleibt das Känguru geschlossen.

1.2 Kosten und Elternbeiträge:

Im Känguru wird Platz-Sharing betrieben, d.h. dass 1 Kind nicht unbedingt einen Platz belegt, sondern vielmehr tageweise Platzanteile gebucht werden. Dabei belaufen sich die Elternbeiträge auf die Platzanteile wie folgt:

Im Haushalt lebende Kinder unter 18	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage	5 Tage
1-Kind	39	78	117	156	193
2-Kinder	33	66	99	132	164
3-Kinder	27	54	81	108	135
mehr als 3 Kinder	21	42	63	84	106
Vesper- und Windelgeldpauschale	7	14	21	28	35

Neben den Elternbeiträgen erhält das Känguru öffentliche Zuschüsse, ohne die eine solche Kleinkindbetreuung nicht möglich wäre. Auch diese Zuschüsse werden gemäß dem Platz-Sharing-Prinzip abgerechnet. Die 10 Plätze richten sich nach dem überörtlichen Bedarf. Darüber hinaus ist das Eltern-Kind-Zentrum Wippidu e.V. auf Spenden angewiesen.

2. Räumlichkeiten

Das Känguru wurde im November 2004 von Mitgliedern des Eltern-Kind-Zentrum Wippidu e.V. ins Leben gerufen. Das Hauptziel besteht darin, das Betreuungsangebot für Kleinkinder zwischen 0 und 3 Jahren auszubauen. Den Kindern soll die Möglichkeit sozialer Kontakte zu Gleichaltrigen gegeben werden – den Eltern soll der Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtert werden.

Angesiedelt ist das Känguru im Kindergarten in der Rheinstrasse 40, 73529 Schwäbisch Gmünd-Oberbettringen. Dank seiner großzügigen Gartenanlage sind für die Kinder nicht nur Drinnen, sondern auch Draußen ideale Spielmöglichkeiten gegeben. Das Känguru verfügt über einen großzügig geschnittenen Gruppenraum sowie einen separaten Schlafraum. Daneben stehen unsere große Küche, ein Mitarbeiterzimmer, Mitarbeiter WC, ein Abstell – und Lagerraum, ein Flur mit Garderobenbereich und ein Sanitärraum mit kleinkindgerechten Toiletten, Waschbecken und 2 Wickeltischen zur Verfügung.

Der **Gruppenraum** ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt:

Rollenspielbereich – Hier finden die Kinder verschiedene Materialien vor, die das Rollenspiel fördern, wie z.B. Puppen, Herd, Backofen & Geschirr, Lebensmittel, Sitzgelegenheiten, Verkleidungsgegenstände usw.

Kuschelecke – Sie ist gemütlich mit großen Matratzen und vielen verschiedenen Kissen und einem Himmel eingerichtet. Die Kinder können hier Bilderbücher betrachten, sich zurückziehen, beobachten, etc.. Ab und zu wird sie auch zur Tobecke umfunktioniert.

Bauecke – Hier finden die Kinder verschiedenste Materialien zum gestalten und bauen vor, beispielsweise Holzbausteine, Legosteine, Autos, Tierfiguren...

Mal- und Kreativisch – An diesem Tisch haben die Kinder Gelegenheit, verschiedene Papiere, Wolle, Buntstifte, Wachsmalstifte, Kreiden, Fingerfarben usw. kennen zu lernen.

Vespertisch – Hier werden die gemeinsamen Mahlzeiten teilweise mit den Kindern zubereitet und auch eingenommen.

2.Spielebene – Hier haben die Kinder die Gelegenheit zum klettern, rutschen, Treppensteigen und durch einen Tunnel zu kriechen.

Der **Ruheraum** ist kuschelig mit Matratzen und Betten eingerichtet und bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten und Schlafgelegenheit.

Der **Außenspielbereich**: Unser Garten ist besonders groß und bietet viel Platz. Er besteht zu 2/3 aus Rasen und zu 1/3 aus Hartfläche, auf der sich die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen und zu Fuß bewegen können. Spiel und Bewegungsmöglichkeiten bieten verschiedene Schaukeln, eine Wippe, mehrere Sandkästen, Turnstangen und eine große Spielstation mit Turm, Rutschbahn, Brücke, Kletterseil und Spielhäuschen. Ein Brunnen für Wasserspiele rundet das Spielangebot ab. Viele alte und große Bäume sorgen im Sommer für Schatten und die große Wiese vor dem Haus lädt zum Ballspielen, Toben und Rennen ein. Als zusätzlichen Rückzugsmoment haben wir ein Weidenhäuschen gebaut.

3. Tagesablauf

7:30 – 8:30 Uhr	flexible Bringzeit der Kinder, Freispiel
8:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
danach	Freispiel, pädagogische Angebote, Drinnen und Draußen
ca. 11:00 Uhr	Vesper
12:00 – 13:30 Uhr	flexible Abholzeit / Schlafenszeit

Der hier dargestellte Tagesablauf dient als Beispiel bzw. Richtwert. Wir legen großen Wert auf die Rahmenbedingungen, die sich aus Wetter und Charakter der anwesenden Kinder ergibt und stimmen den Tagesablauf darauf ab.

Freispiel – Hier können die Kinder ihren Spielort, ihre Spielpartner, ihr Spielmaterial, ihre Spielzeit frei wählen. Die Erzieherin nimmt dabei vorwiegend eine beobachtende und begleitende Rolle ein.

Frühstück / Vesper – Sowohl das Frühstück, als auch das Vesper wird von uns besorgt. Dabei achten wir auf gute Qualität der Lebensmittel. Angerichtet wird von Kindern und Erzieherinnen gemeinsam. Das Essensangebot ist reichhaltig und vielfältig, wir achten auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Einmal pro Woche gibt es an wechselnden Wochentagen einen Müsli-Tag. Ebenfalls einmal pro Woche gibt es statt dem Vesper ein warmes Mittagessen. Das warme Mittagessen wird separat über ein Gutscheinsystem abgerechnet.

Bewegung – Spiel im Freien – Nach Möglichkeit genießen wir die frische Luft und nutzen die Gegebenheiten am Haus. Ermöglicht es uns die Zahl der anwesenden Kinder, unternehmen wir gerne auch ausgedehnte Spaziergänge in der Umgebung.

Pädagogische Angebote – Regelmäßig werden pädagogische Angebote durchgeführt wie z.B. Sing und Spielkreise, Turnen, kreative Tätigkeiten, Bilderbuchbetrachtungen, etc. Sie werden von den Erzieherinnen geplant und durchgeführt. Orientierung gibt dabei der Jahresablauf mit Festen, Jahreszeiten und die aktuelle Gruppensituation.

4. Gruppenbeschreibung und Aufnahmebedingungen

Das Känguru bietet Platz für 10 anwesende Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren. Das Team setzt sich aus mindestens 2 Erzieherinnen zusammen. Angestrebt wird, dass neben den zwei ausgebildeten Fachkräften zusätzlich so oft wie möglich eine weitere Person anwesend ist (z.B. FSJ).

Um eine verlässliche Kontinuität auch in Krankheitsfällen und bei Urlaubssituationen zu gewährleisten, wurde darüber hinaus ein Bereitschaftsdienst ins Leben gerufen. So können Fehlsituationen durch ausgebildete Fachkräfte ausgeglichen werden.

Entscheidungsgrundlagen für die Neuaufnahme von Kindern orientieren sich an Zielen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf und an Kriterien wie soziale Bedürftigkeit, Geschwisterkinder, Wohnort, Alter des Kindes und Verfügbarkeit von Platzanteilen. Auch Kriterien wie das Geschlecht und die persönliche Entwicklung des Kindes können eine Rolle spielen, wenn dies für die Gruppe von Bedeutung ist. Es wird eine Warteliste geführt. Für die Reihenfolge der Platzvergabe wurde ein Vergabegremium eingesetzt, das sich neben Gruppenleitung und Verwaltung auch aus den Elternbeiräten zusammensetzt. Das Vergabegremium entscheidet über die jeweilige Gewichtung der Aufnahmekriterien. Dabei kann der Betrachtungszeitraum nur selten länger als ein halbes Jahr betragen.

5. Grundsätze und pädagogisches Konzept

Auf Grund der gesellschaftlichen Lage eines doch nach wie vor verhältnismäßig schmalen Betreuungsangebot im Kleinkindalter sollen an dieser Stelle weder religiöse noch pädagogische Spezialisierungen eine Rolle spielen. Das soll nicht heißen, dass keine religiösen Feste gefeiert würden, vielmehr soll die kirchliche Unabhängigkeit des Trägers unterstrichen werden. Ebenso soll das nicht heißen, dass es keine pädagogischen Prioritäten gibt, vielmehr sollen die pädagogischen Ansätze möglichst vielschichtig sein und der Situation, bzw. den jeweils anwesenden Kindern angepasst werden.

Ebenso gilt es an dieser Stelle zu erwähnen, dass der Dialog und die Zusammenarbeit mit den Eltern eine wichtige Grundlage für das Arbeiten und Leben im Känguru darstellen. Dies soll selbstredender Grundsatz sein, wenn in der Folge das Kind im Mittelpunkt steht.

Mit den maximal 10 anwesenden Kindern entsteht im Känguru eine überschaubar familiäre Atmosphäre. Grundsätzlich versuchen wir den Kindern so viel Freiräume wie möglich zu geben, damit sie sich selbst ausprobieren und erobern können. Turnen, Spatziergänge, Feste, Unternehmungen und pädagogische Angebote bereichern den Alltag. Die Förderung der Selbstständigkeit und des sozialen Verhalten des Kindes liegt uns am Herzen.

Ein tageweise gestaffeltes Betreuungsangebot erlaubt ein individuelles und gezieltes Eingehen einerseits auf den Entwicklungsstand des Kindes, andererseits aber auch auf die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern. Die Bring- und Abholzeiten wurden auch mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Eltern so flexibel wie möglich gehalten, wengleich auch hier mit Rücksicht auf die Gruppe Grenzen gesteckt sind.

5.1 Gesetzlicher Auftrag

Aus § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und § 1 des Kindergartengesetz von Baden-Württemberg lassen sich folgende Ziele und Aufgaben der Kinderkrippe benennen:

- Förderung der Entwicklung der Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit
- Pädagogische und organisatorische Orientierung an den Bedürfnissen von Kindern und Eltern
- Betreuung, Bildung und Erziehung
- Zusammenarbeit und Beteiligung der Eltern

- Familienergänzung
- Förderung der gesamten Entwicklung des Kindes

5.2 Der Auftrag und die Erwartungen des Trägers

Neben den sonst hier erwähnten Zielen will der Träger seinen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf innerhalb der Gesellschaft leisten. Dabei steht neben dem Wohl des Kindes auch die Schaffung von Rahmenbedingungen im Vordergrund, in denen Eltern frühzeitig einen Wiedereinstieg ins Berufsleben finden können.

- zunehmend stehen z.B. Großeltern nicht mehr für die Mitbetreuung zur Verfügung
- vor Allem bei Selbständigen bedeutet ein Pausieren im Berufsleben quasi einen Komplettausstieg mit fatalen Folgen für den zukünftigen beruflichen Werdegang. In den meisten Fällen kommt ein Pausieren daher gar nicht in Frage. Das geht oft auf Kosten der psychischen und physischen Belastbarkeiten und reduziert den Erfolg in allen Bereichen – beruflich, aber auch im Umgang mit dem Kind. Das Betreuungsangebot soll daher auch Freiräume für die Eltern schaffen.
- In vielen Fällen können zentrale soziale Grundkompetenzen innerfamiliär nicht ausreichend vermittelt werden, auch hier soll ein unterstützender Beitrag geleistet werden.

5.3 Unser Bild vom Kind

Wesentlich für unser pädagogisches Konzept ist, welches „Bild vom Kind“ wir haben. Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenem Willen, eigenen Interessen und eigenen Bedürfnissen. Das bedeutet für uns auch, dass jedes Kind bestimmte Fähigkeiten und Neigungen mitbringt. Ein wichtiger Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit lautet daher:

Mit den Stärken der Kinder arbeiten!

Tragfähige Beziehungen

Kinder brauchen tragfähige Beziehungen, sowohl eine sichere Bindung zu Erwachsenen, denen sie vertrauen können, als auch Beziehungen zu anderen Kindern. Diese Beziehungen bilden die Grundlagen sowohl des sozialen wie des kognitiven Lernens.

Entdeckendes Lernen / Spielen

Kinder haben eine ungeheuer große Phantasie und sind - wenn man sie lässt – zu sehr viel Kreativität fähig. Es liegt in der Natur eines Kindes, neugierig zu sein, die Welt begreifen und erforschen zu wollen. Kinder begreifen ihre Umwelt spielend, das Spiel ist für Kinder Leben und Lernen. Kinder lernen durch Experimentieren und Handeln – durch eigene Erfahrungen. Die kindliche Eigenaktivität spielt die zentrale Rolle beim Aufbau des Weltbildes.

Raum und Bewegung

Kinder haben ein sehr großes Bedürfnis nach Bewegung, für das Raum und Akzeptanz vorhanden sein müssen.

5.4 Was Kinder brauchen – Aspekte in Anlehnung an Armin Krenz

Das Leben der Kinder ist heute geprägt von veränderten Familien-, Wohn-, Verkehrs- und Arbeitsverhältnissen, sowie von veränderten Freizeitgewohnheiten. Um auf solche Veränderungen sinnvoll zu reagieren und Konsequenzen für den Umgang mit den Kindern zu ziehen können die folgenden Aspekte hilfreich sein:

- Kinder brauchen Respekt und Achtung – Das bedeutet für uns, dass sie das Känguru als einen Ort der Wertschätzung erfahren. Es ist uns wichtig, die persönlichen Grenzen des einzelnen Kindes zu beachten und zu respektieren, den Kindern zuzuhören und ihre Meinung ernst zu nehmen. Wir versuchen, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu berücksichtigen und die Wertschätzung ihrer Kreativität zu vermitteln, das heißt zum Beispiel, ihr Gebasteltes oder Gemaltes nicht zu verbessern oder zu kritisieren.

- Kinder brauchen Zeit – Kinder brauchen Zeit zum Spielen, zum selbständigen Handeln und Ausprobieren, zum Essen und vielem mehr. Wir wollen „Trödeln“ z.B. zulassen und Kinder vieles selber tun lassen, auch wenn es bei den Kindern unterschiedlich lange dauert. Wir wollen die Kinder nicht unter Zeitdruck setzen, sie aber auch nicht über Gebühr warten lassen. Unser Tag versucht, die individuellen Zeitbedürfnisse einzubeziehen.
- Kinder brauchen Verständnis und Verlässlichkeit – Wichtig ist uns, den Kindern Zuwendung zu geben und Zuneigung zu zeigen, sie ernst zu nehmen, Versprechen einzuhalten, Regeln aufzuzeigen und Rituale zu pflegen. Dabei wollen wir die persönlichen Hintergründe der Kinder beachten und verstehen. So kann das Känguru ein Ort der Sicherheit und Akzeptanz sein.
- Kinder brauchen Rhythmus und Rituale – Auch wenn es für Erwachsene langweilig erscheint immer wieder dasselbe zu tun, ist es wichtig für die Orientierung der Kinder. Selbst wir Erwachsenen haben versteckte Rhythmen, über die wir nicht nachdenken, aber immer regelmäßig tun (z.B. Zähneputzen zur gleichen Zeit, wir bekommen Mittags Hunger und Essen zur selben Zeit usw.). Rhythmen sind befreiend, weil nicht darüber nachgedacht werden muss, sie bringen Sicherheit – sie sind immer wiederkehrend und bekannt. Nichts ist aufregender, aber auch anstrengender, als seinen Tagesablauf immer wieder neu zu gestalten. Kinder benötigen diese Rhythmen und Rituale noch sehr stark zur Orientierung (z.B. jeden Abend gute Nacht Geschichte usw.). Wir haben einen immer wiederkehrenden Tagesablauf. Darüber hinaus orientieren wir uns nach den Jahreszeiten und der Uhrzeit, d.h. es gibt einen täglichen, einen wöchentlichen und einen jahreszeitlich wiederkehrenden Ablauf.
- Kinder brauchen Bewegung und Ruhe – Diesen Bedürfnissen versuchen wir durch Raumaufteilung (Kuschecke, Rollenspielbereich), Wechsel im Tagesablauf, Entspannungsübungen und durch tägliche Bewegungsangebote gerecht zu werden. Dazu gehören Turnen, Toben, Singen und Tanzen. Ruhepole bieten neben dem gemeinsamen Essen, Bilderbuchbetrachtungen, Schlafzeiten und Aufenthalte in der Kuschecke. So wird das Känguru zu einem Ort der Lebendigkeit und Entspannung.
- Kinder brauchen Erfahrungsräume – Das Känguru als ein Ort des Erlebens bedeutet für uns: Gemeinschaft zu erleben, vielfältige Materialien bereitzustellen, den Alltag gemeinsam zu leben und zu gestalten. Die regelmäßigen Angebote wie Turnen, Sitzkreise, Spatziergänge, Singen und Spiele sind bei uns wichtige Möglichkeiten, vielfältige Erfahrungen zu sammeln.
- Kinder brauchen Vorbilder – Speziell Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren lernen viel durch Beobachtung und Nachahmung. Deshalb ist es für uns besonders wichtig, ein gutes Vorbild zu sein. Kinder orientieren sich an unserem Tun und Handeln. Wir sind uns dieser Vorbildfunktion sehr bewusst.
- Kinder brauchen Optimismus – Das heißt, dass wir Interesse am Kind und an seinen „Produkten“ und Tätigkeiten zeigen, dass wir auch „Späße“ machen und gerne lachen, lustig sind und alles tun, damit unsere Kinder das Känguru als einen Ort der Freude erfahren.

5.5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die Arbeit im Känguru ist geprägt von einer positiven Einstellung zum Leben mit Kindern. Im partnerschaftlichen Umgang mit den Erzieher/innen erleben die Kinder, dass ihre Ideen und Wünsche mit einbezogen werden. Sie dürfen in ihrem eigenen Tempo Neues entdecken und erfahren und ihr Lernen wird eher durch Bestätigung als durch äußere Korrektur unterstützt. Regeln im Umgang miteinander werden im Alltag eingeübt. Dazu gehört auch, dass Kinder bei möglichst vielen der täglich anfallenden Arbeiten mitwirken und so schrittweise eigene Kompetenz und Verantwortung erlangen. Miteinander Lachen und Freude haben gehören

zum Känguru ebenso wie das verbindende Erleben gemeinsamer Unternehmungen und Feste.

- **Die Kinder sollen sich im Känguru wohlfühlen** – Durch die Gruppengröße von maximal 10 Kindern ist es bei uns möglich, dass die Kinder in einer familiären Atmosphäre Geborgenheit, Verlässlichkeit und Vertrauen erfahren. Ein wichtiger Aspekt ist die persönliche Beziehung der Erzieher/in zu jedem einzelnen Kind. Dies ist in diesen kleinen Gruppen sehr gut möglich, da für jedes Kind die Zeit zur Verfügung steht. Auch ein interessenorientiertes und altersspezifisches Arbeiten in Kleinstgruppen ist uns ein Anliegen. Beispielsweise betrachtet ein dreijähriges Kind ein Bilderbuch anders als ein einjähriges Kind.
- **Die Kinder im Känguru sollen viel Zeit haben!** – Wir möchten unseren Kindern für alles, was sie tun, soviel Zeit wie möglich geben, damit sie nicht unter Zeitdruck stehen und selbständig handeln können. Dabei muss jedes Kind in seiner Individualität gesehen werden. Gerade in der heutigen Zeit, in der alles schnell gehen muss, wird manchen Entwicklungs- und Lernprozessen des Kindes oft nicht ausreichend Rechnung getragen. Man ist stolz, wenn das Kind möglich früh sitzt, krabbelt und läuft. Dabei wird oft vergessen, dass eine schnelle Entwicklung in einem Punkt auch dazu beiträgt, dass Kinder einen Entwicklungsschritt an anderer Stelle nur flüchtig oder gar nicht vollziehen. Das Kind entscheidet selbst, wann es so weit ist, den nächsten Entwicklungsschritt zu tätigen. Die Erzieherinnen nehmen beobachtend und begleitend an der Entwicklung des Kindes teil, und unterstützen es wenn es eine Stütze benötigt.
- **Kinder sollen Möglichkeiten zur Aufarbeitung von Erlebnissen und Erfahrungen haben** – Es ist uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit und den Freiraum zu geben, Erlebnisse und Erfahrungen in der ihnen entsprechenden Weise zu verarbeiten. Dies geschieht sowohl im Freispiel, als auch bei gelenkten Aktivitäten. Bei der Auswahl unserer Themen nehmen wir Anregungen von den Kindern auf.
- **Kinder sollen die Möglichkeit zur Entwicklung von Selbstvertrauen haben!** – Die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder werden durch positive Verstärkung unterstützt und gefördert. Wertschätzung und Lob nehmen hierbei eine zentrale Funktion ein. Unser Motto: „Bestätigung statt Korrektur“. Wir trauen den Kindern zu, ihre Vorhaben selbst zu bewältigen und alltägliche Dinge so weit wie möglich selbst zu machen, z.B. Hausschuhe an und ausziehen, aufräumen, essen und trinken, etc.. Wir erlauben den Kindern gewisse Risiken einzugehen, beispielsweise alleine auf das Klettergerüst zu gehen, zu rutschen usw.. Durch die Erfahrungen, Dinge selber machen zu können und durch den damit verbundenen Erfolg wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt.
- **Kinder sollen die Möglichkeit des sozialen Lernens durch korrekte Vorbilder haben** – Vor allem Kleinkindern lernen stark durch Nachahmung. Was und wie der Erwachsene etwas tut, wird nachgeahmt. Deshalb ist es wichtig, dass der Erwachsene sich an vereinbarte Regeln hält, sinnvolle Tätigkeiten erledigt usw.. Auch die Sprache eines Erwachsenen hat eine wichtige Vorbildfunktion. Spreche mit einem Kind so, wie auch Du angesprochen werden möchtest. Die Kleinkinder stecken mitten in der Sprachentwicklung, eine korrekte Sprache und Sprechweise der Erzieher/in trägt viel zur korrekten Sprachbildung und Sprachanwendung der Kinder bei. Es ist uns wichtig, auch Konflikte mit den Kindern zu besprechen. So lernen die Kinder, später selbst Konfrontationen sprachlich und sachlich auszutragen.
- **Kinder sollen viele Bewegungsmöglichkeiten haben!** – „Das Paradies ist nicht möbliert!“ – Damit meinen wir, dass Kinder sich ihre Bewegungsräume gerne selbst gestalten. Sie brauchen nur den Raum / den Platz und das dafür nötige Verständnis sowie anregendes Material und ausreichend Zeit. Bei uns sind den Kindern nicht alle Bewegungsräume vorgegeben. Durch unterschiedliche Möglichkeiten und Angebote wollen wir den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglichen. Im Freispiel

sind die Kinder nicht auf einen Spielbereich begrenzt, sondern können sich frei bewegen:

- Garten mit Spielgeräten, Fahrzeugen
- Turnen
- Spatziergänge / Spielplätze
- Tobeecke / Kuschelzimmer
- Große Eingangshalle
- Gruppenraum
- 2. Spielebene

6. Elternarbeit und Mitwirkung

6.1 Arbeit im Verein

Eine Mitgliedschaft im Eltern-Kind-Zentrum Wippidu e.V. ist für die Eltern des Känguru zwar nicht vorgeschrieben, aber erwünscht. Als Mitglieder haben die Eltern volles Mitsprache- und –entscheidungsrecht und können so bestmöglich die Rahmenbedingungen auch des Känguru mitgestalten.

6.2 Elterndienst

Damit wir im Känguru unseren Kindern den Rahmen bieten kann, den wir uns wünschen, brauchen wir aktive Eltern, die bereit sind sich einzubringen, sich Zeit nehmen und die Kängurugruppe tatkräftig unterstützen. Jede Familie, jedes Elternteil kann ein kleines „Ämtchen“ übernehmen, beispielsweise unsere Lätzchen waschen, Altglas wegbringen, den Gartenbereich kehren, Kleinigkeiten reparieren, Fenster putzen oder beim Frühjahrsputz helfen. Auch bei Festen sind wir auf die Mithilfe angewiesen, z.B. auf Kuchenspenden, Hilfe beim Auf und Abbau der Veranstaltungen, usw. Durch die Mithilfe der Eltern ist es den Erzieher/innen des Känguru möglich, noch mehr Zeit in die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu investieren als es in vielen anderen Einrichtungen der Fall ist.

6.3 Elternabend

Im Känguru finden regelmäßig Elternabende statt, meist sind es 1 bis 2 pro Jahr. Dem Elternabend kommt eine große Bedeutung zu, denn nur wenn offen über alle anstehenden Themen gesprochen wird, kann die Gruppe im Känguru lebendig und gut arbeiten. Daher ist es sehr wichtig, dass sowohl Eltern als auch Erzieher/innen ihre Anliegen einbringen und gemeinsam nach Ideen, Lösungen oder Möglichkeiten suchen. Beim Elternabend soll immer Platz für Überlegungen und Diskussionen rund um die Gruppe sein. Der Elternabend ist also angewiesen auf eine offene Kommunikation, auf die Bereitschaft, einander zuzuhören und auf das Interesse an Zusammenarbeit. Bei den Elternabenden werden verschiedene Themen rund um das Känguru aufgegriffen. Es gibt Abende, an denen der Schwerpunkt mehr auf einer bestimmten Thematik liegt oder auch Abende, die mehr der Gemütlichkeit und der Kommunikation / dem Austausch dienen.

6.4 Elterngespräch

Spezielle Informationen über die einzelnen Kinder werden nicht auf dem Elternabend, sondern in separaten Gesprächen mit den betreffenden Eltern geführt. Dafür kann ein Termin mit den Erzieher/innen vereinbart werden. Sehr viele Informationen, die das Kind oder die Familie betreffen können auch in den Bring- und Abholsituationen weitergegeben werden. Hier findet sich meist auch Zeit für ein kurzes Gespräch. Diese „Tür und Angelgespräche“ sind für aktuelle Tagesinformationen sehr wichtig, so können die Erzieher/innen auf betreffende Situationen gleich angemessen reagieren. Ein offener, ehrlicher und vertrauensvoller Kontakt zu den Eltern ist den Erzieher/innen des Känguru sehr wichtig. Er bildet die Grundlage einer guten Zusammenarbeit.